

# Der Kreis



Informationen der Kelheimer SPD

Ausgabe 11 · März 2012

## „SPD aktiv“ besichtigt Biogasanlage im Ortsteil Staubing

Die SPD-Stadtratsfraktion nimmt die Umsetzung des vom Stadtrat beschlossenen Klimaschutzkonzeptes sehr ernst. Um nicht nur die Angelegenheit von der theoretischen Seite zu betrachten, haben sich die Fraktionsmitglieder über ein Projekt für erneuerbare Energie im Ortsteil Staubing informiert. „Wir wollen uns einen Überblick vor Ort verschaffen, wie eine Biogasanlage funktioniert und welche Probleme für die Nachbarschaft damit verbunden sind“ sagte Fraktionssprecherin Renate Schweiger zu Beginn des Betriebsrundganges. Der Landwirt Peter Blaimer hat schon früh die Notwendigkeit erkannt, dass in dieser Generation dringend damit begonnen werden muss, die fossilen Energieträger wie Kohle, Öl oder Erdgas durch regenerative Energien zu ersetzen. Bereits vor einigen Jahren ist in ihm der Plan gereift, dass für ihn der Weg, neben dem Betrieb einer Photovoltaikanlage, nur über eine Biogasanlage führen kann. Im Frühjahr dieses Jahres hat er nun eine derartige Anlage in Betrieb genommen, „eine Millioneninvestition, die nicht ohne Schwierigkeiten verwirklicht werden konnte“, sagt er. Am westlichen Rand des Kelheimer Ortsteiles docken sich zwei große Fahrsilos für Mais und zwei mit einer Kunststoffhaube luftdicht abgedeckte Gärbehälter in die Feldflur. „In der Hauptsache werden die Bakterien der Anlage mit Mais gefüttert, der von Vertragsbauern aus der näheren Umgebung angeliefert wird“, berichtet der Landwirt. Aber auch die Gülle vom eigenen Hof, von einem Rinder- und einem Schweinemastbetrieb, sowie der Festmist von zwei „Kuhbauern“ wird zu Biogas vergärt. Damit stinkt es auch nicht

mehr wie früher, als die Gülle auf die Felder gespritzt wurde. Die Landwirte bekommen nach der „Ausbeutung“ das flüssige Restsubstrat als Dünger für ihre Felder zurück. Auffällig bei dem Rundgang durch das Betriebsareal war, dass wider Erwarten keinerlei Gestank festzustellen war. Mit einem Frontlader und über ein Fördersystem wird mehrmals täglich Nachfüllmaterial in den Betonbehälter gefüllt, denn der Gärprozess, der bei 40°C abläuft, darf nicht unterbrochen werden. „Für die Beschikung sowie für die Wartung und Kontrolle des Betriebsablaufes habe ich einen Mitarbeiter eingestellt“, informierte Jungbauer Blaimer. Über Rohre wird das in dem kreisrunden Gärbehälter von den Bakterien produzierte Biogas, das zum größten Teil aus Methan besteht, dem in einem separaten schallgedämmten Gebäude installierten Gasmotor zugeführt. Der wiederum ist mit einem Generator gekoppelt, welcher im Jahr mehr als 2 Millionen Kilowattstunden elektrischen Strom erzeugt. „Diesen verkaufe ich an die Stadtwerke Kelheim, die ihn über einen extra Transformator in ihr Stromnetz einspeisen“, meint Blaimer. Die Entlohnung erfolgt nach dem im Erneuerbaren-Energie-Gesetz (EEG) für 20 Jahre garantierten gesetzlichen Tarif. Diese elektrische Energie reicht aus um etwa 550 Durchschnittshaushalte kontinuierlich mit Strom zu versorgen. Bei dem Umsetzungsvorgang fällt auch jede Menge Abwärme an. Über ein kleines Fernwärmenetz werden damit derzeit vier Wohnhäuser und ein Schweinemastbetrieb in Staubing beheizt. Auch zum Klimaschutz trägt dieser Betrieb nicht unerheblich bei. Etwa 1.100 Tonnen



weniger Kohlendioxid werden pro Jahr in die Atmosphäre entlassen. „Bisher habe ich noch keinerlei Klagen gehört, denn die Anlage stinkt nicht, sie ist nur in nächster Nähe hörbar und die Anlieferung des Mais erfolgt über eine von mir geteerte Feldstraße am Ortsrand, ohne dass ein Fahrzeug durch das Dorf fahren muss, ergo auch keine Belästigung durch die Anlieferfahrzeuge. Bis jetzt bin ich und auch meine Nachbarn zufrieden. Hoffen wir, dass dies in nächster Zeit auch so bleibt“ meinte Blaimer am Ende der Besichtigung. „Dem kann ich nur beipflichten“ sagte der in unmittelbarer Nähe wohnende Ortssprecher Peter Ferstl, der übrigens auch ein Abnehmer der Produktionswärme ist. Ein weiterer kritischer Diskussionspunkt war auch das stets präsente Schlagwort „Teller oder Tank“. Auch die Situation der Pachtpreisentwicklung in der Landwirtschaft wurde thematisiert.

Besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.spd-kelheim.de](http://www.spd-kelheim.de)

# Caritas – der moderne Sozialdienstleister



Vor kurzem hatte der Kreisel die Gelegenheit mit den Chefs der Caritas, Landkreis Kelheim, Herr 1. Vorsitzender Josef Stadler und Geschäftsführer Hubert König, ein aufschlussreiches Interview zu den Aufgaben und Zielen der Caritas zu führen.

**Kreisel:** Herr König, was sind die Schwerpunkte der Caritasarbeit im Landkreis?

**Caritas:** Seit über 35 Jahren setzen wir uns für mehr Miteinander ein. Insgesamt sind 5 Schwerpunkte zu nennen. Das sind zum einen die ambulanten Pflegedienste, weiter die Beratungs- und Hilfsdienste, die Selbsthilfe und das Ehrenamt sowie die Integration durch Arbeit und ganz neu als weiteren Schwerpunkt das betreute Wohnen – künftig als Dienstleiter in der Seniorenresidenz Riedenburg.

**Kreisel:** Herr König, wie pflegt die Caritas Menschlichkeit?

**Caritas:** Wir pflegen Menschlichkeit in Form von häuslicher Alten- und Krankenpflege, hauswirtschaftlicher Versorgung, betreutes Wohnen daheim, warmer Mahlzeitendienst (es sind z. Z. ca. 80 Essen täglich), Hausnotruf, Beratung für pflegende Angehörige und in diesem Zusammenhang Gesprächskreise und Entlastungsdienste für Angehörige.

Insgesamt 5 Caritas-Sozialstationen im gesamten Landkreisgebiet pflegen pro Jahr ca. 800 Personen, wobei die Caritas-Sozialstation Kelheim unter der Pflegedienst-Leitung von Frau Evelyn Assmann mit ihrem Team von ca. 50 Mitarbeiterinnen für den nördlichen und mittleren Landkreis zuständig ist.

**Kreisel:** Herr König, können sie uns weitere Zahlen und Fakten nennen, wie sich die Caritas engagiert?

**Caritas:** Wir versorgen von Kelheim aus täglich ca. 150 Patienten mit allen Leistungen der Krankenbehandlung (SGB V), der Pflege (SGB XI) und der hauswirtschaftlichen Versorgung. Dazu beliefern wir 80 Kunden mit warmen Mahlzeiten in Zusammenarbeit mit der Goldbergklinik und leisten bei 50 Hausnotrufen den Hintergrunddienst rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr.

Wir leisten allgemeine Sozialberatung, sozialpsychiatrischen Dienst, sind Beratungsstelle für pflegende Angehörige und leisten psychosoziale Beratung bei Krebs. In Trägerschaft mit dem Diözesancaritasverband Regensburg führen wir kath. Schwangerschaftsberatung und eine Fachambulanz für Suchtfragen sowie in weiterer kirchl. Trägerschaft die Erziehungsberatungsstelle und die Ehe- und Lebensberatung durch.

**Kreisel:** Herr König, wie hat sich die Beratungstätigkeit und der Beratungsumfang in den letzten Jahren entwickelt und wie haben sich die Rahmenbedingungen geändert?

**Caritas:** 1.500 Menschen suchen jedes Jahr Hilfe bei unserem Beratungsdienst. Mit Angehörigen sind dies sogar ca. 4.500 Menschen. Diese Dienste sind aufgrund der aktuellen Armutsentwicklung – besonders zu nennen ist dabei die Einführung von Hartz IV – notwendiger denn je.

**Kreisel:** Herr König, wie sieht die konkrete materielle Hilfe der Caritas aus?

**Caritas:** Zu nennen sind zum einen die Kleiderkammern in Kelheim, Abensberg und Mainburg und die Tafeln in Mainburg und Kelheim. Diese befindet sich in der Altstadt, Brunngrasse, und ist jeweils Freitagnachmittag geöffnet.

**Kreisel:** Herr König, was verbirgt sich unter dem Begriff „Mit Arbeit ist mehr als Geld zu verdienen“?

**Caritas:** Wir haben die CARIDA Kelheim gGmbH gegründet und können durch sie 21 benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine betriebliche Berufsausbildung ermöglichen. Psychisch kranken Erwachsenen eröffnet sich mit dem Projekt INTEGRA eine Zuverdienstmöglichkeit. Durch unsere Integrationsfirma CariMARKT in der Altmühlstraße haben – neben der Tatsache, dass sich nach langer Zeit wieder in der Altstadt ein Lebensmittelmarkt befindet – auch schwerbehinderte Menschen Arbeit gefunden, die am 1. Arbeitsmarkt nicht alle Möglichkeiten haben und dadurch Einkommen erwirtschaften und die ein Selbstwertgefühl entwickeln können.

**Kreisel:** Herr König, was für Dienste bietet die Caritas noch an?

**Caritas:** Das Zuverdienstprojekt Integra bietet den Caritasladen in der Donaustraße mit einer Vielzahl von nützlichen Gegenständen an, ein Wäsche- und Bügelservice, Industrie-Montagen, teilweise in Kooperation mit den Landshuter Werkstätten, Gartenpflege, Reinigungsdienst, Hausmeisterservice, Büroservice und vieles mehr. Für die Zukunft gehen unsere Überlegungen zu einem „Sozial-Kaufhaus“.

Im CariMARKT – Nahkauf sind 7 sozialversicherungspflichtige Teilzeitarbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen geschaffen. Ein etwas anderer Lebensmittelladen in der Kelheimer Innenstadt. Für eine lebendige Altstadt! Mit großer Sorge haben wir in den vergangenen Monaten die Pilzsaison „Konzept“ verfolgt, wir sind überzeugt, auch für uns.

Unser Gebrauchtwarenkaufhaus Möbelhof in der Abensberger Straße bietet neben Gebrauchtwaren auch einen Umzugsservice, Recycling und Lagerhaltung, z.B. bei Haushaltsauflösungen, an.

**Frage:** Herr König, welche große Herausforderung steht der Caritas im Jahr 2012 ins Haus?

**Antwort:** Das ist zweifellos der Neubau unseres Beschäftigungs- und Betreuungszentrums in der Donaustraße 12 in Kelheim, dessen Fertigstellung im Herbst dieses Jahres erfolgt. Es bietet dann ca. 70 Personen, psychisch kranken und arbeitslosen Menschen, eine Integrationsmöglichkeit. Vorsehen ist eine Holzwerkstatt (Erstellen von Dekoartikeln aus Holz), eine Fahrradwerkstatt „Aus alt mach neu“, ein Stadtgarten (innovativer Anbau alter Obst und Gemüsesorten) und eine Tagesgastronomie mit umfangreichen regionalen Mittagsgesrichten.

**Frage:** Herr König, wie werden die vielfältigen und umfangreichen Aufgaben der Kreis Caritas finanziert?

**Antwort:** An erster Stelle durch die Kirche (von der Kirchensteuer), dem Staat, den Kommunen und Leistungsträgern wird der größte Teil finanziert. Der Rest finanziert sich über größtenteils Spenden, Förderbeiträge, Stiftungsmittel etc.

**Frage:** Herr König, wie könnten sie die dann noch vorhandene Deckungslücke schließen?

**Antwort:** Ziel ist es, 1000 Mitglieder/Förderer davon zu überzeugen, dass unsere Arbeit 5 Euro im Monat wert ist, nach dem Motto „Werden sie Förderer. Unterstützen sie den sozialen Dienst – ihre Caritas vor Ort“.

**Redaktion:** Herr Stadler, Herr König, wir danken Ihnen für das ausführliche und informative Gespräch.

# Genosse MOSERER



Es werd ja ganz schee vui gred in da letztn Zeit über de Politiker, und ned bloß lauter Guats! Do hams dann de, de se vor Ort bei uns engagieren ganz schee schwarz, dass des wida rausreißen.

Wenn ma bloß unsare ganz Oban oschaut, de wo eigentlich Vorbild sei solln, dann kannt ma scho manchmol s'koide Grausn kemma. Do hamma an Bundespräsidenten ghabt, der wo immo bloß des zuagem hod, wos er nimma widerlegn hod kinna, weil de Beweise scho af da Hand liegn. Wos a gmacht hot is ja net verbodn, aber song hätt ers holt solln. I hob mir a scho amal a Geld vo Bekannte glien, i war a scho bei Freind übernacht und hob ned zahld dafia, des i doch ganz normal. Er hätt hoit song solln, wos los is und des ganze Zeig aus da Welt schaffa, nacha hätt er wieda normal weida arbadn kinna und de Presse war a wieda z friedn gwesen. Schee langsam glaub i holt, jetzt datz wieda langa und mir solltn uns mehra auf de wichtign Sachan konzentrirn.

Anders vahoits sa se do mit unserm frühern Verteidigungsminister. Da „von“ hod ja wirklich bschissn, wiara sei Doktaarbat gschriebn hod. Obschreibn is einfach ned erlaubt, des woäß a jeda vo uns, der scho amal in d'Schul ganga is. Wen s beim Spicken dawischt ham, der hod an Sechsa kriagt, glaubts mas, i woas vo wos dass i red. A bisserl versarcht bin i mir direkt vorkemna, wias do wirklich gmoant ham, der kannt nächsts Joar scho wieda fürn Bundestag kandidiern. I woäß, dass unsa Welt schnelllebig is, aber fia so bled brauchans uns dann doch ned haldn, dass ma des nächsts Joar scho nimma wissen. Dass da „von“ ned da oanzige war, der bschissn hod, hamma a glei erfahrn. A vo de Gelbn im EU-Parlament hamms oane dawischt und a an schwarzen Über-Edmund sei Tochtu hods probiert und is afgflogn.

Wos natürlich no passiert is, wia der „von“ ganga worn is: de CSU hod im Kabinett glei a no des Verteidigungsressort hergeb'n und dafür des Innenressort gnumma. Mid dem Wechsel hamms Bayern gschwächt, wal' genau zu a Zeit, wo de Bundeswehrreform durchgführt wird, hamms des Heft aus da Hand geb'n. Wos is bassiert? Bayern is da große Verlierer vo

dera Reform. Vo de guad 50 000 Stelln, wo ma bis eitz ghabt ham wern fast 20 000 obbaut. Wos des fia de Betroffan und a fia de Kommunen bedeit, brauche eich ned song!

Und weils glaubn, dass mir af da Brennsuppn daherkemma, erzählns uns a no, dass Bayern in 20 Joar schuldnfrei sei soll. Wos ned song: wos genau sparn! De Lehrer fia unsare Kinda wern immer wenga, d Polizei hod gnua unbesetzte Stelln, de Beamten griang wenga Geld und de Zahlungen fürn Beamtenpensionsfonds, der späta fia dene eana Pension do sei soll, do zahlns koa Geld ei. De vaschiabn Schuldn einfach noch hint und erzähl uns den Schmarrn mit dem Schuldenabbau.

Jetzt song d'Leit a, dass unsere Kreislräte ned ehrlich midm Wählerwuin umgenga, weils endlich gmerkt ham, dass des mit dem Landratsamt ganz schee in d'Hosn geh kannt, wenn ma do saniert. A Neibau is hoit doch überschaubarer zu kalkulirn, weil do is ma davor gschützt, dass hinta irgend a oidn Mauer neie Probleme afdaucha kanntn. I war ja scho immo für an Neibau, wia übrigs de SPD im Kreisdog a, de vo Haus aus gsagt ham, dass des mid da Sanierung a grundlose Gruam wern kannt, im Gegensatz zu de Schwarzn und a vom Landrat. Dass agrat de Greana immo no fürs sanieren sann, obwohl feststeht, dass ökologisch alles fia an Neibau spricht, versteh i ned, aber vo dene versteh i mehra ned.

Da Kelheimer Bürgermoasta woäß no ned so recht, wie er des jetzt seng soll, weil wos machma dann mid dem Schloss? Sei Omschberger Amtskolleg hod eam aber glei gsagt, dass er und mid eam de Stod do de Planungshoheit hod. Hätt ma se meara um des Haus der Bayerischen Geschichte bemüht, wär do jetzt a scheens Fleckerl. Aber wo andere Präsentationen und Filme erstellt ham, damits des griang, hod unser Bürgermoasta an Brief gschriebn, dass ma des gern mechatn, ganz nach dem Motto „mia san mia“.

Zur Zeit hamsn ja sowieso ganz schee in da Reißn, jetzt wär er amal gfordert, dass er wos für de Stod duat. Im Tennis dad ma song, er hod zur Zeit oan Match-

ball nochm andern. Oganga is scho mit dem Thema Postgelände/Wörthplatz, wo a Investor do gwesen war. Des Gebeide do draust wär zum kaffa und man kannt in de Richtung amal wos doa, immerhin is des der erschte Eindruck, wenn d'Ausfliegler noch Kelheim kemma. Wos is passiert? Bis jetzt nix! Des nächste scheene Fleckl, draust beim Aukofer, wär sei nächster Matchball. Do war de Sach scho ganz schee weid, da Investor hod scho seine Plän vorglegt, aber de mehran im Stadtrat ham dann do koide Fiaß griagt und hamms obglehnt, dass do a Einkaufsmöglichkeit und a Wohnungen hin kemman. Vui ham a gsagt, des hamms sauns lassn, weils Gschäft in da Stod schütz'n wollten. Des is aber ned de Aufgab vo dene im Stadtrat, weil do hamma scho so vui Gschäfte, oide, eigessne Gschäft gseng, de in der Innenstod afghört ham. I glaub eher, dass a Einkaufsmöglichkeit beim Aukofer drauß a wieda mehra Leit dazua brocht hätt, in d'Stod nei zu geh.

A beim Donaupark hams sa se querstellt geg'n Landrat seine Plän, und jetzt wui der aus dem Donaupark aussteign und hod vom Bürgermoasta a Konzept valangt wia se de Stod des vorstellt. Da Fritz is a so daschrocka, dass er glei in Urlaub gfahrn is, wahrscheinlich zum überleg'n.

Af wos se da Bürgermoasta jetzt gfreit, des is des Jubiläum vo unsara Halle. 150 Joar werds im nächsten Joar oid und extrich herrichtn dan ses dafür, woid des ned wos zum Feiern is! Do hod er natürlich des Glück, dass do oana do is, der de Organisation ziemlich otreibt. Da Lickleder Christoph setzt do olle Hebel in Bewegung und es is ja bekannt, des wos der olangt, des werd wos! Scho beim Neujahrsempfang vo da Stod, hod a Professor aus Rengschburg über'n König Ludwig I. erzählt, wos der für de Kunst überghabt hod. Der Professor bringd a a Biachl über de Halle raus, des im heirigen Herbst erscheina soll. Vui Veranstaltungen werds geb'n in dem Jubeljahr. Und wenn ma do dann a no an scheena Festzug ham, des könnt's eich glei vormerka für'n 5. Mai im nächsten Joar, dann derf da Mathes Fritz a wieda mid da Kutschn fahrn und winga.

„Die Menschen sind alle so geartet,  
dass sie lieber eine Lüge  
als eine Absage hören wollen.“

[Marcus Tullius Cicero (106-43),  
röm. Redner u. Schriftsteller]



## Unterwegs

Als amtierender Bürgermeister war Franz Peter Sichler am Silvesterabend unterwegs: Beim Krankenhaus, der Polizei, der BRK-Rettungswache. Nachdem er mit Betriebsrat Christian Ingerl den Nachtschichtlern ein gutes neues Jahr wünschte, besuchte er die Pflegerinnen und den Pfleger im Altenheim. Dieses Foto sollte im nächsten Carpe Diem erscheinen. Der 1. Bürgermeister Mathes hat dies allerdings untersagt. Warum wohl?



Hans Hackelsperger (mitte) und Horst Hartmann (rechts) mit Bürgermeister Mathes

## Wechsel in der SPD-Stadtratsfraktion

### Kommunalpolitik

Horst Hartmann folgt auf Hans Hackelsperger. Nach mehr als zwei Jahrzehnten im Stadtrat legt Hans Hackelsperger sein Mandat nieder. „21 Jahre müssen reichen“, sagte der Scheidende am Montag in der Stadtratssitzung, als ihn Bürgermeister Mathes mit einer kurzen Rede verabschiedete. Anschließend legte Horst Hartmann vor dem Gremium seinen Amtseid ab.



Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Erhard Richter
2. Vorsitzender: Walter Siller
- Schriftführer: Theo Schabmüller

## Für Sie vor Ort:

Nach einer Durststrecke ohne Vorsitzenden nimmt die SPD Sektion Affecking-Hohenpfahl wieder Fahrt auf. Mit Erhard Richter steht ein gestandener Sozialdemokrat an der Spitze der Sektion. „Wir wollen Kümmerer sein und uns um die Probleme der Bürger annehmen. Als Sprachrohr wollen wir die Interessen der Bevölkerung in die Öffentlichkeit und an die Stadt bringen“, sagte Richter in seiner Vorstellung.

Beisitzer: Traudl Rösch, Franz Gergele, Leonhard Schweiger, Rainer Schabmüller, Peter Drexel.



## Was ist los in Kelheim? Veranstaltungen

März bis August 2012

- |                     |   |
|---------------------|---|
| Mittwoch u. Samstag | Viktualienmarkt<br>Ludwigsplatz, 7 – 13 Uhr   |
| 3. März             | 12h-Schwimmen<br>Keldorado  |
| 18. März            | Ostermarkt mit Autoschau<br>und verkaufsoffener Sonntag<br>Innenstadt u. Schäßlerstraße<br>12 – 17 Uhr  |
| 25. März            | 100-km-Staffellauf<br>Städt. Stadion  |
| 23.4. - 7.5.        | Kelheim Schmankerlwoche   |
| 18. - 19.4.         | Karrieretreff Bundeswehr<br>Ludwigsplatz, 10 – 19 Uhr   |
| 29. April           | Halbmarathon, Kelheim   |
| 5. Mai              | 20 Jahre Viktualienmarkt<br>Ludwigsplatz, 8 – 12 Uhr  |
| 13. Mai             | Swim & Run<br>Keldorado / städt. Stadion  |
| 16. - 20.5.         | Fischerfest<br>Volksfestplatz   |
| 20. Mai             | verkaufsoffener Sonntag<br>zum Fischerfest, Kelheim   |
| 20. Mai             | Internationaler Museumstag<br>Archäologisches Museum<br>10 – 17 Uhr                                     |
| 16. Juni            | Kelifornia Open<br>Keldorado  |
| 30. Juni            | Kelheimer Weinfest<br>Rathaus-Innenhof, 18 – 24 Uhr   |
| 7. Juli             | Kelheimer Kreisstadtfest<br>Innenstadt, 11 – 24 Uhr   |
| 20. - 22.7.         | 24-Stunden-Rennen mit Ital. Nacht<br>Innenstadt   |
| 3./4. August        | Hafenfest mit Fischerstechen<br>Am alten Hafen  |
| 5. August           | Kleines Kelheimer Keltenfest<br>Archäologisches Museum<br>11 – 17 Uhr                                   |
| 10. - 15.8.         | Kelheimer Volksfest<br>Volksfestplatz   |
| 31. August          | „Blaue Nacht“<br>Museum, Orgelmuseum,<br>Befreiungshalle, Galerie Sudhaus,<br>Donaugymnasium ab, 19 Uhr |

## Impressum

V.i.S.d.P.: SPD Ortsverein Kelheim  
1. Vorsitzender Johann Fuchsbrunner

Redaktion:  
Horst Hartmann, Helmut Diermeyer, Rainer Schabmüller, Claus Hackelsperger

Gestaltung und Druck:  
kelly-druck GmbH, 93326 Abensberg

